

Wolfgang Schoele
Glienicke Straße 36

14109 Berlin

Bearbeiter Fritsche

Zeichen II A 15

Dienstgebäude: 
Brückenstraße 6
10179 Berlin-Mitte
Zimmer 4.017

Telefon 030 9025-2119
Fax 030 9025-2515
intern (925)

Datum 29.02.2016

E 29.2.2016

Sehr geehrter Herr Schoele,

vielen Dank für Ihre Anfrage zur Stellungnahme übertitelt mit „Friedrichswerdersche Kirche/ Bebauungsplan I-208 (Drucksache 17 / 17604) versus Stadtdebatte Berliner Mitte“. Ihr Schreiben ist zuständigkeitshalber an mich übersandt worden und gern beantworte ich Ihre Fragen.

Im ersten Absatz fragen Sie, kurz zusammengefasst, warum die an der Friedrichswerderschen Kirche und dem Molkenmarkt verfolgte Strategie der Wiederherstellung des historischen Grundrisses, in der Berliner Mitte nicht auch Grundlage der Planung sei. Dafür gibt es viele Gründe: Zunächst, jeder Ort ist anders. In einer pluralistischen Gesellschaft, wie der heutigen, sollte sich dies auch in Planung widerspiegeln. Die von Ihnen aufgeführte kritische Rekonstruktion ist nur eine Möglichkeit, um verloren gegangene Räume in der Stadt wiederherzustellen und erlebbar zu machen.

Die Entwicklung auf dem Gebiet des Friedrichswerder mit der baulichen und repräsentativen Fassung der Platzfolge Werderscher Markt und Schinkelplatz sowie der Wiederherstellung der sehr engen Gassen und des geringen Abstands der Bebauung zur Kirche wurde in diesem Sinne – mit einer Rekonstruktion des historischen Zustandes – vorangebracht und befindet sich in seiner baulichen Umsetzung.





Jedoch besteht heute – anders als in früheren Jahren – nicht mehr die Überzeugung, dass nur eine städtebauliche Strategie imstande ist, alle stadtentwicklungspolitisch schwierigen Räume zu „heilen“.

Sprechzeiten
nach telefonischer Vereinbarung

E-Mail
christian.fritsche@senstadtum.berlin.de

Internet
www.stadtentwicklung.berlin.de

Fahrverbindungen:

-  2 Märkisches Museum
-  8 Jannowitzbrücke, Heinrich-Heine-Str.
-  5, 7, 75, Jannowitzbrücke
-  147, 248, 265 U-Bhf. Märkisches Museum

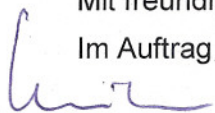
Zahlungen bitte bargeldlos an die Landeshauptkasse Berlin:

- | | | |
|----------------------------|------------------------------|------------------|
| Postbank Berlin | IBAN: DE47100100100000058100 | BIC: PBNKDEFF100 |
| Berliner Sparkasse | IBAN: DE25100500000990007600 | BIC: BELADEBEXXX |
| Bundesbank, Filiale Berlin | IBAN: DE53100000000010001520 | BIC: MARKDEF1100 |

Die Berliner Mitte ist, noch mehr als die Planungsgebiete Friedrichswerdersche Kirche und Molkenmarkt, als großer Freiraum in der historischen Innenstadt Berlins, unter besonderem Augenmerk der Gesamtbevölkerung. Mit dem Fernsehturm, Wasserspielen und Grünflächen wird die Berliner Mitte bereits stark, nicht nur von Touristen, sondern auch von Anwohner*innen und Berliner*innen genutzt. Und die Berliner Mitte ist, anders als die Flächen an der Friedrichswerdersche Kirche und dem Molkenmarkt, nach dem Krieg keine Restfläche gewesen, sondern im Geist der Nachkriegsmoderne bewusst gestaltet worden. All diese Gründe legen nahe, die Weiterentwicklung des Areals ergebnisoffen unter starker Beteiligung der Bevölkerung durchzuführen, um das Planwerk Innere Stadt, das eine weitgehende Bebauung der Fläche vorsieht, auf einen aktuellen Prüfstand zu stellen. Dies ist in der Stadtdebatte Berliner Mitte geschehen. Bei den rund 20.000 Teilnehmenden waren die der Rekonstruktion des Stadtgrundrisses Zugeneigten eine klar vernommene, aber doch deutliche Minderheit.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



Kühne